



«Der Gouverneur bei der Begrüssung der Basler Missionsschüler in Kumase 1926.»

Das Ende und ein Anfang

1925 kehrte die Basler Mission an die Goldküste zurück. Vieles hatte sich unterdessen verändert: Die Presbyterianische Kirche von Ghana war gewachsen und übernahm zunehmend Verantwortung. Aus Missionsarbeit wurde der Beginn einer Partnerschaft auf Augenhöhe.

Text: Patrick Moser, Mission 21

Die Jahre während und nach dem Ersten Weltkrieg waren für die Basler Mission eine schwierige Zeit. Von der britischen Kolonialverwaltung wegen der vielen Missionare aus dem Kriegsgegnerland Deutschland beargwöhnt, wurde die Arbeit für die Mission an der Goldküste zunehmend heikler. Im März 1918 wurden die letzten Missionare ausgewiesen, die Free Church of Scotland übernahm die Missionsarbeit.

Es dauerte mehr als sieben Jahre, bis die Basler Mission unter Auflagen wieder Mitarbeiter an die Goldküste entsenden durfte. Genau vor 100 Jahren, am 1. Advent 1925, wurden die vier Missionare Immanuel Bellon, Friedrich Adolf Jost, Wilhelm Schäfer und Gottlieb Nyfeler im Basler Münster verabschiedet. Alle vier waren schon vor dem Ersten Weltkrieg an der Goldküste tätig gewesen.

Als die Missionare am 27. Dezember 1925 in Accra ankamen, mussten sie feststellen, dass sich

in den vorangegangenen sieben Jahren vieles verändert hatte. Statt wie früher in 14 Tagen nach Asante zu marschieren, konnten sie nun mit der Bahn reisen. Und noch etwas hatte sich grundlegend gewandelt: Die Free Church of Scotland hatte begonnen, die einheimische Kirche in die Hände der lokalen Bevölkerung zu übergeben. Bereits im Jahr 1918 hatte die Presbyterian Church of Ghana eine erste Synode abgehalten, an der sie mit Peter Hall und Nicolas Timothy Clerk ihr eigenes lokales Führungspersonal wählte.

Mehr Unabhängigkeit

So waren die Jahre, welche die Basler Mission als «dunkle Zeit» bezeichnete, für die einheimische Kirche eine helle Epoche. Die Presbyterian Church of Ghana errang mehr und mehr ihre Unabhängigkeit. Der Besuch des britischen Gouverneurs Frederick Gordon Guggisberg im Oktober 1926 war vordergründig ein Zeichen seiner Macht, dahinter dämmerte aber bereits der Niedergang des Kolonialreichs. Und auch die Basler Missionare wurden an der Goldküste nie mehr so einflussreich, wie sie es vor dem Ersten Weltkrieg gewesen waren.

Bis heute pflegt Mission 21 Beziehungen zur Presbyterian Church of Ghana. Was einst als Missionsarbeit begann, ist heute Partnerschaft auf Augenhöhe und das gemeinsame Mitwirken an einer weltweiten Lerngemeinschaft..

Kulturgut bewahren

Das Forschungsarchiv von Mission 21 dokumentiert über 200 Jahre Missions- und Weltgeschichte. Menschen weltweit nutzen unsere Bestände für vielfältige Forschungsfragen. Helfen Sie mit Ihrem Förderbeitrag, das Kulturgut dieses einzigartigen Archivs für die Nachwelt zu bewahren. mission-21.org/forschungsarchiv

